



Reichspräsident Ebert, der seinen 50. Geburtstag feierte.

Entrevue Raditsch-Mussolini.

In parlamentarischen Kreisen wird heute die Nachricht bestätigt, daß sich der italienische Gesandte in Belgrad, General Doderro, eifrig bemüht, eine Zusammenkunft zwischen Mussolini und dem Unterrichtsminister und Bauernführer Stefan Raditsch zustande zu bringen. Bekanntlich hat Raditsch kürzlich in einer öffentlichen Rede in Laibach den Faschismus auf das schärfste angegriffen. Nach der diplomatischen Beilegung des Zwischenfalles stattete General Doderro Raditsch einen zweitägigen Besuch ab, in dem dieser dem italienischen Gesandten seine Ansichten über das Verhältnis zwischen Jugoslawien und Italien auseinandersetzte. Raditsch hat sich bei dieser Gelegenheit auch ernstlich für die nationalen Minderheiten in Italien eingesetzt. Der italienische Gesandte erklärte daraufhin, daß eine baldige Zusammenkunft der beiden Staatsmänner im Interesse ihrer Länder gelegen sei und begab sich nach Rom, um Mussolini persönlich Bericht zu erstatten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine Zusammenkunft zwischen den beiden politischen Kraftnaturen sicherlich die Sache des Friedens im Süden Europas gewaltig fördern könnte. Raditsch hat sich immer für die Bauerndemokratie und gegen den Faschismus ausgesprochen, während er in der italienischen Öffentlichkeit fälschlich immer als Träger einer italienfeindlichen Austriacantismus (Oesterreicher-tum) bekämpft wurde. Da die starke Individualität Raditsch gerade in der letzten Zeit, trotz seiner offenkundig pazifistischen Einstellung eine schwere Krise im italienisch-jugoslawischen Freundschaftsverhältnis hervorgerufen hat, wird die Nachricht von einer bevorstehenden Entrevue in den politischen Kreisen Jugoslawiens lebhaft begrüßt und erwartet, daß sie zu einer merklichen Entspannung zwischen den beiden Ländern führen werde. Andererseits ist man überzeugt davon, daß Raditsch nicht hinter den Berg halten wird und Mussolini seine Meinung in den Fragen der Adria und des Balkans unumwunden mitteilen werde. Jedenfalls bedeutet eine Zusammenkunft zwischen Raditsch und Mussolini, wenn sie zustandekommt, eine politische Sensation ersten Ranges für ganz Europa.

Die Faschisten gegen die republikanische Partei.

Triest, 17. Dez. Am Dienstag fand in Triest in einem Restaurant ein Kongreß der Republikanischen Partei Italiens statt, die bekanntlich in Triest einen starken Stützpunkt hat. Zu dem Kongreß, der unter dem Vorsitz der Kammerdeputierten Donelli und Bergamo abgehalten wurde, waren zahlreiche Vertreter aus dem ganzen Reich, besonders aber aus dem Triaul und Istrien, sowie aus Jara erschienen. Gegen Mittag drang plötzlich während der Tagung die Polizei in das Versammlungstotal und verhaftete trotz des Protestes der beiden Abgeordneten sämtliche Teilnehmer und brachte sie in Lastautos auf die Quastur. Die Hauptdelegierten der Republikanischen Partei wurden in Haft gehalten. Auch zahlreiche Hausdurchsuchungen wurden vorgenommen.

Gründung eines nationalen Gewerkschaftsbundes. In einer Besprechung von Vertretern nationaler Arbeitnehmer-Organisationen aus dem ganzen Reich wurde am Mittwoch im Reichstag die Gründung des nationalen Gewerkschaftsbundes beschlossen. Ein Ausschuß wurde mit der Vorbereitung eines nationalen Gewerkschaftstages für den Monat Januar 1926 beauftragt. Die Geschäftsstelle befindet sich bei der nationalen Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, Berlin-Steglitz, Rüdigerstraße 2a.

Das Urteil im Wöhner-Prozess.

München, 17. Dezember. Im Prozeß wegen fahrlässiger Tötung des Oberlandesgerichtsrates Wöhner wurde heute mittags das Urteil gefällt. Der Angeklagte Kauper wurde im Sinne der Anklage zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt. Das Gericht hält einen verbrecherischen Angriff auf Wöhner nach dem Unfall für vollständig ausgeschlossen, ebenso die vorsätzliche Herbeiführung des Unfalls.

ErwerbslosenDemonstrationen in Stettin.

Stettin, 17. Dezember. Am Donnerstag fanden in Stettin Demonstrationen der Erwerbslosen statt, die nach einer Meldung des „Totalanzeigers“ auf kommunistische Propaganda zurückzuführen sind. In der Stadtverordnetenversammlung, die einen Antrag der Sozialdemokraten und Kommunisten, der über die Magistratsvorlage weit hinausging, ablehnte, kam es zu erregten Szenen. Vor dem Rathaus versuchte wiederholt die Menge in das Gebäude einzudringen. Nur mit Mühe konnte die Polizei die Ordnung aufrechterhalten.

Chamberlain Ehrenbürger von London. Wie gemeldet wird, hat die City-Corporation von London beschlossen, Sir Austen Chamberlain für seine Verdienste um den Vertrag von Locarno das Ehrenbürgerrecht von London zu verliehen.

Aus Stadt und Land.

Mit, den 18. Dezember 1925.

Cumulstzenen im sächsischen Landtag.

Dresden, 17. Dez. Die heutige Sitzung des Landtages begann mit einem ungeheuren Skandal. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte der Abg. Wöhner (Komm.), die Sitzung auf drei Stunden zu vertagen, um dem Rechtsausschuß Gelegenheit zu geben, die kommunistischen Amnestieanträge zu beraten. Die Vertagung dieser Anträge sei durch die Sozialdemokratie dauernd verhindert worden, indem sie zweimal die Abfertigung von der Tagesordnung des Rechtsausschusses gefordert und erreicht hätten. Als der kommunistische Vertagungsantrag mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt wird, beginnen die Kommunisten zu schreien und zu lärmern. Auch die Tribünenbesucher, die sich zum weitaus größten Teil aus Frauen und Mädchen zusammensetzen, beteiligen sich an dem Lärm. Darauf verlangt der Abg. Stewert (Komm.) das Wort zu derselben Angelegenheit. Seine Worte blieben in dem allgemeinen Tumult unverständlich. Es wird ihm zugerufen: was willst denn du, du bist doch aus der kommunistischen Partei herausgeschmissen worden. Von kommunistischer Seite erfolgen Zurufe: ihr Lumpen, Verräter usw. Die gleichen Zurufe ertönen von der Tribüne. Darauf unterbricht Präsident Winkler die Sitzung und läßt die öffentliche Tribüne räumen. Die Besucherinnen weigern sich indessen, freiwillig zu gehen und müssen von den Beamten des Landtages hinausgedrängt werden. Einige von ihnen treten vor an die Brüstung und rufen in den Saal: Psst, ihr Schufte usw. Eine Frau spuckt aus, andere schreien: Unsere Männer

Ein schönes Weihnachtsgeschenk

Ist die Buchausgabe des Romans

Unter der Geißel des Lebens

von J. Schneider-Förstl.

Preis des geschmackvoll gebundenen Buches Mf. 3.—

Bestellungen umgehend an das Auer Tageblatt.

gehören nicht ins Zuchthaus. Mittlerweile ist auch im Saale der Lärm immer größer geworden. Die kommunistischen Schminde und Stewert gehen auf einzelne sozialdemokratische Abgeordnete mit geballten Fäusten zu. Den Kommunisten wird zugerufen: Ihr habt ja die Leute erst ins Zuchthaus gebracht. Hierauf setzt wieder großer Lärm ein, der nur langsam abebbt. Der Saal leert sich hierauf allmählich.

Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 16. Dezember 1925.

Einleitend wurde Kenntnis genommen von den von der Amtshauptmannschaft ausgesprochenen Genehmigungen zu Darlehnsaufnahmen einiger Gemeinden. Sodann wurden genehmigt einige Nachträge zu Gemeindeverfassungen, die politische und schulische Umbezirkung eines Trennstückes des selbständigen Gutsbezirks Staatsforstpreibitz Johanngeorgenstadt in die Stadtgemeinde Johanngeorgenstadt und die Feuerlöschordnung der Gemeinde Alveroda. — Die Berufsmäßigkeit eines Bürgermeisters wurde auf eine gewisse zurückliegende Zeit anerkannt. Die Wiederwahl des Bürgermeisters in Lindenaue war nicht zu beanstanden. — Dem Besuch einer Gemeinde um zinslose Gestattung der Bezirksumlage konnte nicht stattgegeben werden. — Es gehen immer wieder von privater Seite Darlehnsgesuche für Hausbauten beim Bezirksverband ein. Eine Berücksichtigung ist selbstverständlich nicht möglich, da dem Bezirksverband keine Mittel für derartige Zwecke mehr zur Verfügung stehen. Die Mittel des Bezirksverbandes werden durch die stetig wachsenden Ausgaben für Unterstützungszwecke mehr denn je in Anspruch genommen, so daß nur die allerersten Aufgaben durchgeführt werden können. — Ein Beitrag zur Juppellins-Gedener-Spende wurde aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt. — Die Frage der mifflischen Finanzlage der Gemeinden wurde auch diesmal wieder aufgestellt und war der Ausgangspunkt zu einer langen Aussprache über das Thema „Erwerbslosigkeit und Betriebsstilllegungen“. Hierbei wurde folgende Resolution angenommen, die durch eine Abordnung an die maßgebenden Regierungsstellen überbracht werden soll: „Der Bezirksausschuß steht der sich immer mehr steigenden Erwerbslosigkeit mit größter Besorgnis entgegen. Zahlreiche Betriebe sind gezwungen, zu schließen, weil das zur Durchführung der Aufträge erforderliche Betriebskapital fehlt. Deshalb wird dringend gebeten, das zur Durchführung der vorliegenden Aufträge erforderliche Betriebskapital aus den Erwerbslosenversicherungsbeträgen vorschussweise zu bewilligen. Durch diese Maßnahme wird größerer Erfolg erzielt als durch Zahlung von Erwerbslosenunterstützungen.“

Gleichzeitig bittet der Bezirksausschuß, Schritte zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für Erwerbslose auf

dem Wege der produktiven Erwerbslosenförderung zu unternehmen, wozu sich Gelegenheit bietet durch sofortigen Beginn der Bauarbeiten der geplanten Kalsperre bei Weitzersdorf.“

Arbeitsmarkt in Sachsen.

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 6. bis 12. Dezember folgenden Bericht: Auch in dieser Berichtswoche machte die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage weitere Fortschritte. Eine Besserung der Lage ist in absehbarer Zeit nicht zu erhoffen, zumal die Industrie weitere Entlassungen, Kurzarbeit und Einführung von Felerlässen ankündigt. In der Landwirtschaft traten keine wesentlichen Veränderungen ein. Die Nachfrage nach Arbeitskräften in dieser wie im Hüttenbergewerbe und in der Forstwirtschaft war ganz gering. Arbeitsuchende stehen in großer Zahl zur Verfügung. Im Bergbau konnten zwar auch diesmal Vermittlungen in zufriedenstellendem Ausmaße getätigt werden, doch ist der Bedarf an Arbeitskräften in großen und ganzen gedeckt. Weiter verschlechtert hat sich die Arbeitsmarktlage in der Industrie der Steine und Erden. Die Ziegeleibetriebe ruhen fast vollständig, und die Steinbruchbetriebe und Sandgruben beginnen infolge der ungünstigen Witterung Arbeitskräfte in größerem Maße abzustößen. Befriedigend blieb nur noch die Lage in der Glasindustrie und in der keramischen und Tonwarenindustrie. In der Metallindustrie hat sich die recht ungünstige Lage durch weitere Betriebs Einschränkungen und Entlassungen noch mehr verschärft. Spezialfachkräfte wurden nur ganz vereinzelt verlangt und zugewiesen, während die Zahl der erwerbslosen Fach- und ungelerten Kräfte von Tag zu Tag steigt. In der gemischten Industrie konnten trotz des betrieblichen Geschäftsganges Arbeitskräfte nicht zugewiesen werden. Immer mehr bemerkbar macht sich die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage in der Textilindustrie. Auch in dieser Berichtswoche gingen Betriebe der einzelnen Branchen zur Kurzarbeit und zu Entlassungen über, und wo noch guter Geschäftsgang herrscht, wurden Fachkräfte nur in geringer Zahl bezogen. Nicht gebessert hat sich die dauernd ungünstige Lage in der Papier-, Leder- und Holzindustrie. Wälder konnten infolge der Weihnachtsbäder in etwas größerer Zahl als bisher in Ausschulungsstellen untergebracht werden. Für Konditionen sowie für Fleisch boten sich nach wie vor nur wenige Ausschulungsmöglichkeiten. Die Schwereindustrie nahm erneut Entlassungen vor, und merklich verschlechtert hat sich die Lage in der Zigarettenindustrie. Zu Kurzarbeit und Entlassungen kam es ebenfalls in der Zigarettenindustrie und im Tabakgewerbe. Weiterhin ungünstig blieb die Arbeitsmarktlage im Schneidergewerbe und in der Schuhindustrie. Auch in der Wäscheindustrie, in der Blumenindustrie, im Kürschnergewerbe und im Zuchtgewerbe konnte keine Besserung der Lage festgestellt werden. Etwas reger war dagegen in dieser Berichtswoche die Vermittlungstätigkeit in der Strohhutindustrie. Im Baugewerbe war der Zugang an erwerbslosen Fach- und Hilfskräften außerordentlich groß. Für gelernte Kräfte des graphischen Gewerbes blieb die Lage noch günstig, dagegen erhöhte sich die Zahl der erwerbslosen Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen. Nur wenig Arbeitsmöglichkeiten boten sich für Musiker, Bühnenangehörige und für Bedienungspersonal in der Gast- und Schankwirtschaft. Hausangestellte stehen in genügender Zahl zur Vermittlung bereit. Mangel besteht noch vereinzelt an solchen mit guten Zeugnissen und Kochkenntnissen. Erheblich gestiegen ist die Zahl der erwerbslosen ungelerten Kräfte, und nach wie vor ungünstig blieb die Lage für kaufmännische und Büroangestellte.

Weihnachtsbuhnenabend des Erzgebirgsvereins.

Am Montag, den 14. Dezember, veranstaltete der Erzgebirgsvereinsverein Aue seinen diesjährigen Weihnachtsbuhnenabend im Bürgergartenfaule.

Der strahlende Lichterglanz zweier hoher Weihnachtsbäume sowie das freundliche Winken einer großen Anzahl von weihnachtlichen Kerzenhaltern (Bergmänner usw.) und der Duft der Räucherkerzen verleiht die Ankommennden sofort in Weihnachtsstimmung.

Der Abend wurde eröffnet mit dem allgemeinen Gesang: „O, du fröhliche“, worauf der 1. Vorsitzende, Oberstudienrat Prof. Schulz, die Anwesenden mit herzlich Worten bewillkommnete. Seine Begrüßungsrede gipfelte in dem Wunsch, daß die Mitglieder des Erzgebirgsvereins in der gemeinsamen Liebe zur Heimat stets in weihnachtlicher Liebe zueinander stehen möchten. Vor allem sollten sie die weihnachtliche Liebe ihren Kindern bahnen und drauhen spüren lassen, damit diese oft und gern von der wunderbaren Weihnachtszeit bei'm im Elternhaufe erzählen und in lieber Erinnerung an das Weihnachtsfest im Elternhaufe ihren Kindern wieder ein richtiges deutsches Weihnachtsfest bereiten lernen. Mit dem lieben Weihnachtsfest, in dem sich unter allen freisten deutsche Art und deutsches Wesen am besten wiederfinden, an das sich unsere treuesten Kindheitsgedenken knüpfen, sei ja so unendlich viel schönes und echtes Volkstum aufs innigste verknüpft. Daraus erklärte sich auch, daß andere Völker nicht verstehen und uns nicht nachzuspüren vermögen, was uns Deutschen unser Weihnachtsfest bedeute.

Nach einem in gebührender Form von Fr. Voigtmann recht gut vorgetragenen Wortwort folgten Einzel- und Zweigelänge zum Klavier und zur Laute des Herrn Studienrat Dugo Eberwein und seiner Frau Gemahlin. Sie führten die Hörer im 1. Teil des Abends in „Deutsche Weihnacht“, im 2. Teil in „Erzgebirgische Weihnacht“. Ein ganzer Strauß köstlich duftender Seelenblumen war es, der den Zuhörern von den beiden Vortragenden geboten wurde. Wer sie hörte, dem flutete Licht und Leben ins Herz hinein; es war, als ob ein linder Bergwind die Hörer mit fortgeweht hätte, hinein in ein weihnachtliches Heiligum. Welch reines Genießen eines glücklichen Weihnachtses lang aus diesen Liedern, die frei von allem Getöse zu Gehör gebracht wurden!

Wenden
Mitt
Weter
Hwer
werber
S
Wend
Kauf
Hmer
ruete,
kongel
mit in
S
welben
hof Ka
kadur
überseh
hauob
von K
auges
Nu
Hätter
Dampf
mit den
kurz de
Die gel
war im
London
M
Widwe
Wittat
meister
ab, des
Graue
Wieder
Stande
Fang Li
M
vorl g
Wehna
deme
bringen
dende
M
tina“
im Wo
Kramer
den er
Kohen
seine in
war in
hatte, d
den We
ist das
Ka
geschle
General
Wenn i
zahl au
rührt b
abgekom
Stück
Karten
lieber
man au
Farben
in allen
graphie
So wer
nach dem
im Ant
Der
igen S
Lände
Brand
nicht ge